



Kamitz

(Kamenka)



Altes Siegel

Der Ort Kamitz liegt auf einer Hochebene der Ausläufer der Sudeten, die mit dem Odergebirge auch Niederes Gesenke genannt werden. Diese Hochebene wird im Westen vom Tal des Cerwenkabaches begrenzt, durch das die Bezirksstraße Odrau–Wigstadt, sowie die Lokalbahn Zauchtel–Bautsch führen. Gegen Osten fällt die Hochebene zum Steinbachtal ab. Die höchste Stelle der Gemeindeflur von Kamitz liegt 560 m über dem Meeresspiegel.

Die Gründung des Ortes Kamitz erfolgte wohl im Zuge der Besiedlung des Kuhländchens in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts durch deutsche Siedler. Die Richterei hatte Klement Schenk, der sich vom Odrauer Grundherrn die bereits 1575 ausgestellte Handfeste bestätigen läßt. Aus Dankbarkeit für die Errettung und das Überleben aus Pestzeit wurde im Jahre 1668 vermutlich die erste hölzerne Kapelle in Kamitz erbaut. Auf einem erhöhten Punkt, 561m über dem Meeresspiegel, stand eine Windmühle, die im Jahre 1801 erbaut wurde (siehe S. 411).

Während der Amtszeit des Gemeindevorstehers Ferdinand Pauler wurde 1881/1882 die Bezirksstraße von Odrau über Kamitz nach Wigstadt gebaut. Gemeindevorsteher Bauer Franz Tengler Nr. 42 gründete 1883 die Freiwillige Feuerwehr, erster Kommandant war Franz Löw Nr.55.

Die einklassige Volksschule wurde in Kamitz 1893 gebaut. Schon im Jahre 1907 wurde die 14 Jahre zuvor gebaute Volksschule aufgestockt und zur zweiklassigen Volksschule erhoben. Der bisherige, seit 1883 wirkende Lehrer wurde zum Oberlehrer ernannt.

Für die Gefallenen des Krieges 1914 – 1918 errichtete man für die zum Kirchsprengel gehörenden Gemeinden Dörfel, Groß-Hermsdorf und Kamitz ein Denkmal auf dem gemeinsamen Friedhof in Dörfel. Ein für die Gemeinde wohl ungewöhnliches Ereignis war die im Herbst 1924 erfolgte Auswanderung zweier junger Männer nach Argentinien. Der Bauernsohn Franz Olbrich, Nr. 6, und der gelernte Schulmeister Ferdinand Blaschke, Nr. 68, wagten die Reise über den Ozean.

Eine neu gegründete Musikkapelle wurde 1930 in eine Feuerwehrkapelle umgegliedert. Da die drei Höhendörfer Kamitz, Dörfel und Groß-Hermsdorf 1935 immer noch ohne Elektrizität waren, wurde durch Bürgermeister Schlosser und die Gemeinderäte beschlossen, diese Maßnahme in die Wege zu leiten. Die Arbeiten an der Elektrifizierung des Dorfes Kamitz wurden im Frühjahr 1936 vollendet.

Tischlermeister Karl Olbrich regte 1937 an, ein kleines Freibad zu errichten. Bei der Versammlung wurde die Gründung des „Schwimm- und Eislaufvereins“ in Kamitz beschlossen. Die Einweihung des Freibades feierten die Dorfbewohner am 8. August 1937. Im Frühjahr 1938 begann die Erneuerung des Daches an der Dorfkirche in Kamitz.

Das Dorf Kamitz zählte bei der 1939 erfolgten letzten Volkszählung 637 Einwohner. Der Gesamtumfang der Katastergemeinde betrug 1.250 ha, einschließlich des über 300 ha großen, zur Herrschaft Odrau gehörenden Waldes. Von den 97 Hausbesitzern handelte es sich um 27 landwirtschaftliche Betriebe mit einer Größe von 10–50 ha. Fünzig Landwirtschaften hatten die Größe bis 10 ha, während 20 Hausbesitzer keine Felder, Wiesen oder Wälder aufzuweisen hatten. An gewerblichen Betrieben zählte man 2 Schmieden, 2 Tischlereien, 1

Wagnerwerkstatt, 1 Binderwerkstatt, 2 Schneidergeschäfte und 2 Gasthäuser. Die Bevölkerung war deutsch, nur eine Familie war tschechisch.

Die russischen Kampftruppen besetzen im Mai 1945 das Dorf Kamitz, das sie Mitte Juni 1945 wieder verließen, sie wurden von schwerbewaffneten Tschechen abgelöst. Bereits im Sommer werden die ersten Gerüchte laut, daß alle Deutschen aus ihrer angestammten Heimat vertrieben werden sollen. Die Bauernhöfe und die restlichen Häuser des Dorfes waren inzwischen von Tschechen und Slowaken in Besitz genommen. Die Vertreibung der Bevölkerung von Kamitz erfolgte von März bis September 1946.

Josef Malcher



*Kapelle
(Filialkirche)*